

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur

F0054/16 Fraktion DIE LINKE Stadtrat Köpp

Bezeichnung

Stadt verweigert Zuschuss, Kontaktkaffee in Cracau muss schließen

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

26.04.2016

Stadtamt

Amt 50

Stellungnahme-Nr.

S0081/16

Datum

15.04.2016

Wie in der Lokalausgabe der Magdeburg Volksstimme zu lesen war, hat die Caritas Ende Februar ihr Kontaktkaffee für bedürftige Menschen im Jugend- und Sozialzentrum „Mutter Teresa“ geschlossen. Nach über 20 Jahren sah man sich dazu gezwungen, nachdem die Stadt einen Projektantrag auf finanzielle Förderung abgelehnt und einen finanziellen Zuschuss für das laufende Jahr verweigerte.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Gründe rechtfertigten im Einzelnen, den Projektantrag zur Förderung des Kontaktkaffees im Jugend- und Sozialzentrum „Mutter Teresa“ abzulehnen und den finanziellen Zuschuss für das laufende Jahr zu verweigern?

Die Entscheidung, die finanzielle Zuwendung für das von der Caritas e. V. betriebene „Contactcafé“ für das Jahr 2016 einzustellen, beruht auf einer Vielzahl von Kritikpunkten. Im Folgenden werden die Gründe dargestellt, die insbesondere eine nicht wirtschaftliche und sparsame Verwendung der freiwilligen kommunalen Haushaltsmittel für 2016 erwarten ließen. Festgestellt wurden diese erheblichen Mängel u. a. im Rahmen der Antragstellung für 2016, bei Vor-Ort-Kontrollen sowie bei mehreren stattgefundenen Trägergesprächen.

- Ein zentraler Kritikpunkt ist die Besucherstruktur des „Contactcafé“ im Jugend- und Sozialzentrum „Mutter Teresa“. Laut Angaben des Trägers lagen die Besuche im dreistelligen Bereich pro Monat. Trotz dieser passablen Anzahl an Besuchen waren diese überwiegend auf einen kleinen, teilweise mehrfach täglich wiederkehrenden Besucherkreis zurückzuführen. Der Träger erklärte im Antragsverfahren, dass es sich bei 95 % der Besucher um „Dauernutzer“ handle. Diese nahmen mehrfach das tägliche Essensangebot (Frühstück, Mittag, Abendessen) in Anspruch. Faktisch wurde daher durch die Zuwendung der Stadt (2015 insgesamt 19.385 Euro, für 2016 wurden 24.140 Euro beantragt) die Essensversorgung für nur wenige Einwohner der Stadt finanziell subventioniert.
- Bei den durchgeführten Vor-Ort-Kontrollen fanden zudem weder bei der Ausgabe der Mahlzeiten noch für die Nutzung der Kleiderkammer Bedürftigkeitsprüfungen der Inanspruchnehmer durch den Träger bzw. das Personal vor Ort statt. Die Leistungen des Projekts wurden 2015 zu einem nicht unerheblichen Teil von nicht Bedürftigen in Anspruch genommen. Das Mittagsangebot im „Contactcafé“ wurde auch von Berufstätigen als Kantine genutzt. Das Projekt verlor unter anderem aus diesem Grund seine Legitimation als Angebot zur Armutsprävention für sozial Benachteiligte. Ferner hatte sich das Projekt von der ursprünglichen Zielgruppe der Obdachlosen und Wohnungslosen erheblich entfremdet und diese nicht mehr zentral als Zielgruppe im Fokus.

- Des Weiteren ließ sich im „Contactcafé“ eine insgesamt kontinuierlich geringer werdende Besucherzahl konstatieren. Ein Zugang neuer Besucher war nicht ersichtlich und ohne umfangreiche Maßnahmen auch zukünftig nicht wahrscheinlich.
- Ferner war die geringe Inanspruchnahme der Mahlzeiten am Morgen und Abend negativ zu bewerten. Die Caritas erklärte, dass das Frühstücksangebot im Durchschnitt von nur 9 % und das Abendessen von 33 % der Besucher in Anspruch genommen wurden. Diese führten jedoch zu Öffnungszeiten von 67 Stunden in der Woche, wobei die meiste Zeit die Räumlichkeiten nicht von Kunden in Anspruch genommen wurden. Die langen Öffnungszeiten führten zu einer ungünstigen Kosten-Nutzen-Relation.
- Gleiches wurde für die Kleiderkammer im „Contactcafé“ festgestellt. Diese wurde faktisch nicht genutzt. Nach Angabe des Trägers nutzten nur 3 % der Besucher dieses Angebot. Darüber hinaus befand sich diese nicht im besten Zustand. Eine große Menge Spenden wurde über einen langen Zeitraum dort gelagert und eine Aufbereitung der Sachen erfolgte nicht.
- Weitere im Antragsverfahren 2015 und 2016 abgegebene für die Stadt wichtige Leistungen wurden 2015 gar nicht erbracht und wären auch 2016 nicht ohne noch weitere Anhebung der Förderung realisierbar gewesen. Bei den nicht erbrachten Leistungen handelte es sich um einen Informationsservice für Hilfebedürftige, helfende Erst- und Krisengespräche, motivierende „Hilfe zur Selbsthilfe“, Unterstützung beim Ausfüllen von Antragsformularen, bedarfsentsprechende Vermittlung zu Ämtern, einem Begleitservice zu Behördengängen, die Unterstützung bei der Zusammenführung von Familienangehörigen und die Anleitung bei der Freizeitgestaltung.
- Weiterhin fehlte eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt (Hinweise im näheren Umfeld des Stadtorts und auf Internetseiten). Im Übrigen wurde nicht auf die Förderung durch die Landeshauptstadt Magdeburg hingewiesen.
- Außerdem war zu bemängeln, dass auf die Angebote im Jugend- und Sozialzentrum „Mutter Teresa“ äußerlich nicht hingewiesen wurde und das Projekt schwer zu finden war. Da auf entsprechende Informationen vor dem Gebäude verzichtet wurde, ergab sich für Neukunden eine Hürde zur Inanspruchnahme der Leistungen.
- Schließlich wurden die umfassenden Räumlichkeiten unangemessen genutzt: Für die überschaubare Anzahl an „Dauernutzer“ stellten sich die Räumlichkeiten als viel zu groß und zu teuer dar.

Nach Förderung des „Contactcafés“ in den Jahren 2014 und 2015 i. H. v. jeweils 19.385 Euro wäre eine Anhebung der Förderung entsprechend der von der Caritas beantragten Zuwendung auf 24.140 Euro nicht finanzierbar und bei den umfassenden Mängeln des Projektes nicht zielführend. Es wurde in Trägergesprächen seitens der LH Magdeburg vorgeschlagen, die Leistungen des „Contactcafés“ soweit möglich mit in das Angebot der Bahnhofsmision zu integrieren und diesen zentralen Standort in der Stadt zu stärken. Hier zeichnet sich für 2016 eine Anhebung der Förderung der Bahnhofsmision ab.

2. Unter welchen Voraussetzungen wäre es möglich diese Förderung noch in diesem Jahr wieder aufzunehmen?

Aufgrund der erheblichen Mängel des Projekts, der geringen Anzahl der Begünstigten, der Inanspruchnahme der Leistungen auch von nicht Bedürftigen und der teilweise nicht zweckentsprechenden Verwendung der Mittel in den Vorjahren ist eine Förderung in 2016 mit dem Grundsatz der wirtschaftlichen und sparsamen Verwendung von Haushaltsmitteln nicht vereinbar. Sollte ein erhebliches Interesse Dritter (Stiftungen etc.) bestehen, steht einer Förderung durch Dritte nichts entgegen.

Die Angebote des „Contactcafès“ werden soweit möglich durch den Träger an dem Standort der Bahnhofsmision erbracht. Hier ist insbesondere die Unterstützung in Randzeiten in einer anderen Qualität durch die Caritas möglich.

3. Wie viele Projektanträge zur Förderung und Unterstützung bedürftiger Menschen wurden für das laufende Jahr gegenüber der Stadt Magdeburg gestellt und wie viele wurden davon bis heute genehmigt? (Bitte hier jeweils die Gesamtanzahl und die beantragte Gesamtfördersumme benennen.)

In die folgende Tabelle sind alle Projekte, die beim Sozial- und Wohnungsamt für das Jahr 2016 beantragt wurden, eingeflossen.

Projekteübersicht für das Amt 50 Sozial- und Wohnungsamt (Stand: 13.04.2016)

Projekttyp	Anzahl der beantragten Projekte	Beantragte Fördersumme	Bewilligte Projekte bis 13.04.2016	Bewilligtes Fördervolumen bis 13.04.2016	abgelehnte Projekte
Alten- und Service-Zentren	5	613.588 €	5	599.065 €	0
Offene Treffs	9	206.690 €	7	178.300 €	0
Angebote zur Armutsprävention, Frauenhaus, Freiwilligenagentur	8	219.692 €	5	51.200 €	1
Angebote für Menschen mit Behinderung	4	40.000 €	3	35.000 €	0
Angebote für Migranten	8	46.189 €	7	31.499 €	0
Selbsthilfe- und Seniorengruppen sowie Begleitdienste	10	44.854 €	6	5.720 €	1
Summe	44	1.171.013 €	33	900.784 €	2
Zur Verfügung stehende Haushaltsmittel		1.106.000 €			

Die Differenz zwischen beantragten Fördermitteln (1.171.013 Euro) und zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln (1.106.000 Euro) resultiert aus der unplausibel hohen Beantragung von Fördermittel durch einzelne Träger.

Aufgrund der tariflichen Lohnerhöhungen des Personals in den Projekten und den teilweisen Kostensteigerungen bei Miet- und Mietnebenkosten sind ca. 27.000 Euro mehr Haushaltsmittel für die Projekte für 2017 erforderlich. Ansonsten ist der Wegfall weiterer Projekte oder Leistungskürzungen im Umfang wahrscheinlich.

4. In welcher Weise erfolgt die Bedarfsplanung zur Förderung und Unterstützung bedürftiger Menschen in der Landeshauptstadt Magdeburg?

Im Rahmen der Sozialplanung wurden entsprechende Situationsanalysen zu sozialen Umständen in bestimmten Regionen erstellt. Daraus ergaben sich Handlungsanforderungen für Angebotsstrukturen, insbesondere im Bereich der Armutsprävention.

Auf Grundlage regelmäßiger statistischer Angaben erfolgt in Auswertung der tatsächlichen Inanspruchnahmen, ob die ausgewählten Projekte den Bedarfslagen entsprechen.

Aufgrund von Situationseinschätzungen ist der Bedarf an Angeboten für Bedürftige Menschen hinreichend gedeckt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den letzten Jahren die Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt deutlich angestiegen ist, und sich die Arbeitslosigkeit bei gleichbleibender Angebotsstruktur für diese Zielgruppe reduziert hat.

Für die spezielle Zielgruppe der Obdachlosen, die durch das „Contactcafé“ nicht mehr hinreichend erreicht wurde, bestehen verschiedene Angebote. Hier ist die Fachstelle Obdachlosenangelegenheiten des Sozial- und Wohnungsamtes mit Mietschuldnerberatung, Sozialarbeiterinnen und Obdachlosenunterkunft mit 88 Plätzen zu nennen (gegenwärtig zu ca. 75 % belegt). Ferner befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Obdachlosenunterkunft die Magdeburger Tafel im Buckauer Bahnhof. In der Unterkunft selbst werden durch die Sozialarbeiterin für Resozialisierung u.a. auch Kochkurse angeboten, die unter der Zielsetzung „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen wichtigen anderen Akzent setzt. In 2016 wird die Unterstützung der Zielgruppe in Randzeiten durch die Bahnhofsmision zentraler erbracht werden können. Insgesamt ist der Bedarf der Angebote und Leistungen für Obdachlose hinreichend gedeckt.

Borris